Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

15/2020, 28. August bis 10. September
www.pfarrei-reussbuehl.ch

pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Neuer Stiftsprobst

Am 6. September wird Bischof Felix Gmür Christoph Sterkmann als neuen Probst des Chorherrenstiftes St. Leodegar einsetzen. Das Interview auf Seite 3

Erste Kommunion

Am 13. September werden 37 Reussbühler Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Auf ihr Fest mussten sie lange warten. Seite 4

Die KulturLegi

Die KulturLegi ermöglicht den Museumsbesuch auch für Menschen mit schmalem Budget. Das ist aber nur ein Vorteil dieses von der Caritas herausgegebenen Ausweises. Seite 5

Auf unseren Gewässern. Kein Vergleich mit dem Mittelmeer. Dort hat diese Familie Schwerstes mitgemacht.
Bild: Franziska Dahinden

Tag der Völker

Mitten in der Corona-Weltkrise begehen wir am Sonntag, 6. September den Tag der Migrantinnen und Migranten mit einem besonderen Gottesdienst. – Das ist ein wichtiger Moment des Gedenkens. Seite 5

AZA 6015 Luzern-Reussbühl
Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden.

Mein Thema

Elisabeth Zosso präsidiert die Frauengemeinschaft Reussbühl (FG). Bild: zvg

> Frauen verändern ihr Leben. Mit den Frauen «meiner» Frauengemeinschaft Reussbühl (FG) lerne ich ganz Wesentliches: Ich darf miterleben, wie Frauen würdevoll altern, sich bis ins hohe Alter interessiert mit den Lebens- und Weltthemen auseinandersetzen, einander aktiv im Alltag unterstützen, wie sie auch der Trauer und dem Abschied Platz in ihrer Gemeinschaft geben und ihr Frauenleben aus christlicher Gesinnung gestalten. Zudem erfahre ich, wie sie als «Helfende Hände» den Vorstand bei allen Anlässen zuverlässig und engagiert unterstützen. Ohne sie ginge in der FG gar nichts! Die Altersstruktur unserer FG zeigt, dass von unseren rund 270 Mitgliedern 80% älter sind als 60 Jahre. Diese Tatsache ist ernüchternd und es stellt sich die Frage nach der Zukunft der FG Reussbühl. Vielleicht wird sie, wie viele andere uns liebgewordene Strukturen, in 15 Jahren nicht mehr existieren. Einerseits ist das nicht schlimm, hat sie doch für Generationen von Frauen ihren Sinn und Zweck erfüllt. Aber andererseits gibt es über weite Strecken wenige Kontinuitäten mehr zwischen den Generationen, weil die heute jungen Frauen ein ganz anderes Leben führen und wahrscheinlich auch als ältere Frauen ein anderes Leben führen werden. «Frau-Sein» und «Frauenleben gestalten» reichen als Bindeglied nicht (mehr) aus. Vereine und wesentlich auch die Gemeinschaft in den Pfarreien haben Menschen verschiedenen Alters und verschiedenster Herkunft über Generationen miteinander verbunden.

Immer wieder sind wir durch Veränderungen und Wandel gefordert, uns auf Neues und bisher Fremdes einzulassen, im Vertrauen darauf, dass wir auch in einer veränderten Zeit den angemessenen gesellschaftlichen Zusammenhalt finden werden.

Jetzt aber freuen wir uns auf all die Begegnungen, die uns in unserer FG bevorstehen! *Elisabeth Zosso*

Bischof Gmür bietet Rom Paroli

Eine Instruktion aus dem Vatikan hat Ende Juli die Kirche weltweit überrascht. Darin wird die Leitungskompetenz von Pfarreien einzig Priestern zugesprochen. Der Basler Bischof Felix Gmür hält jedoch am bewährten Schweizer Modell fest.

Bischof Felix Gmür: «Die Instruktion hat uns in den letzten Tagen unvermittelt erreicht. Von einem Motiv oder einer vorgängigen Konsultation ist mir nichts bekannt.» Bild: zvg

Ene Juli hat die Kleruskongregation in Rom eine Instruktion publiziert, wonach Leitungsfunktionen in Pfarreien und Pastoralräumen einzig dem Priester obliegen. Theologinnen und Theologen ohne Weihe werden solche Leitungsfunktionen faktisch untersagt. Selbst Bezeichnungen wie «Leitungsteam» oder «ähnliche Benennungen, die eine kollegiale Leitung der Pfarrei zum Ausdruck bringen können», seien «zu vermeiden», heisst es in der Instruktion.

Bischof Felix Gmür hat sich daraufhin in einem zweiseitigen Brief an die Mitarbeitenden seines Bistums gewandt. Dabei nimmt er in sehr klaren Worten das Schweizer System in Schutz. «Dass die Pfarrei so sehr auf den Pfarrer zentriert gesehen wird, entspricht nicht unserer Wirklichkeit», das sei vielmehr «theologisch defizitär und klerikalistisch verengt», so Gmür in seinem Schreiben.

Votum für das duale System

Konkret hält Gmür fest, «dass unsere Leitungsmodelle sowie Berufs- und Amtsbezeichnungen weiterhin gelten». Gemeindeleiter und Pastoralraumleiterinnen wird es also im Bistum Basel weiterhin geben.

Felix Gmür spricht sich in seinem Schreiben mit dem Titel «Besonnen weitergehen» auch explizit für das duale System aus, welches in der Schweiz einzigartig ist. Auf solche besondere Umstände könne die Instruktion ihrer Natur gemäss nicht eingehen. «Für uns», so Gmür, seien «diözesane Normen sowie staatskirchenrechtliche Vorgaben wichtig».

Theologische Debatte nötig

Die Instruktion lässt für Gmür im Bereich des Rechts keine Innovation erkennen. Es bleibe vielmehr der schale Eindruck, es gehe letztlich eben doch um «die Vorrangstellung des Klerus». Eine theologische Debatte über die Stellung, den Auftrag des Priesters tue not, so Gmür. Dazu gehöre auch «die Klärung des kirchlichen Dienstamtes für Frauen und Männer» unter den «lebensweltlichen Bedingungen unserer Zeit».

Dank an alle Beteiligten

Felix Gmür will sich weiterhin dafür einsetzen, «dass das kirchliche Leben im Bistum Basel entwicklungsorientiert bleibt». Er hebt das gemeinsame Zusammenwirken und behutsame Vorgehen aller Beteiligten des kirchlichen Lebens hervor. «Ich danke Ihnen allen für das gemeinsame Suchen nach der rechten Erfüllung unseres gemeinsamen Auftrags, den Weg für die Verkündigung des Evangeliums zu ebnen», endet Gmür sein Schreiben.

Auch Hanspeter Wasmer, der Leiter des Bischofsvikariats St. Viktor, mahnt an, die Bedeutung solcher Instruktionen nicht zu überschätzen: «Es obliegt dem Bischof, was er wie in seinem Bistum umsetzen will», sagte Wasmer gegenüber der Luzerner Zeitung.

Sylvia Stam

Danke, Bischof Felix

Silvia Stam ist Redaktorin beim Luzerner kantonalen Pfarreiblatt und beim Pfarrblatt Bern.

Im Berner Parrblatt schreibt sie: «Dass Felix Gmür diesem Schreiben aus Rom Paroli bietet, stärkt all jenen Frauen und Männern den Rücken, die sich hierzulande für eine glaubwürdige und zeitgemässe Kirche engagieren. Dafür gebührt dem Basler Bischof Respekt und Dank.

Und Thomas Binotto, Chefredaktor «Forum» (Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich), ist überzeugt: «Die pastorale Realität, die hält sich ohnehin schon lange nicht mehr an jenes Kirchenmodell, das bereits bei der Gründung der Kongregation für den Klerus angestaubt war. Die Instruktion ist ein Papiertiger, weil sie sich gar nicht umsetzen lässt.»

Persönlich

Christoph Sterkman

us. Christoph Sterkman, geboren 1955 in Basel, studierte Theologie in Luzern und Tübingen. 1982 wurde er zum Priester geweiht und wirkte innerhalb des Bistums zuerst als Vikar in Gerliswil/Emmenbrücke sowie als Vikar und Pfarrer in Basel. Von 1999 bis 2009 war Christoph Sterkman Regens des Seminars St. Beat, anschliessend leitete er bis Ende April 2020 als Bischofsvikar die Bistumsregion St. Urs (Kantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Land). Im vergangenen Herbst hat Bischof Felix Gmür Christoph Sterkman auf Vorschlag des Stiftskapitels zum Propst des Chorherrenstifts St. Leodegar ernannt. Die Wahl erfolgte gemäss päpstlichem Privileg von 1926 durch den Luzerner Regierungsrat. Sterkman tritt am 1. September die Nachfolge von Othmar Frei an, der dem Stift seit 2009 vorstand.

In Kürze

Wohnen vor den Toren Luzerns

Die Wohnungen sind voraussichtlich ab Frühjahr 2022 bezugsbereit.

us. Die Katholische Kirchgemeinde Luzern realisiert im Ausserschachen in Ebikon die Wohnüberbauung «Du Bois». Wenige Busminuten von Luzern und in unmittelbarer Nähe zum Rotsee entsteht in den nächsten Jahren neuer, attraktiver Wohnraum. Das Projekt umfasst 46 Mietwohnungen in einem Längsbau entlang der Kantonsstrasse sowie Eigentumswohnungen in drei freistehenden Punkthäusern. Zurzeit stehen in den Punkthäusern P1 und P3 mehrere 2½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen zum Verkauf, die voraussichtlich ab Frühjahr 2022 bezugsbereit sind. Die Vermarktung der insgesamt 14 Eigentumswohnungen durch die Arlewo AG in Luzern hat Ende Juli gestartet. Detaillierte Informationen zum Projekt und zu den Eigentumswohnungen finden sich unter *www.arlewo.ch/dubois.*

«Verheissung und Verpflichtung»

Christoph Sterkman (65) übernimmt von Othmar Frei die Leitung des Chorherrenstifts St. Leodegar. Im Interview spricht der neue Propst über die Herausforderungen des Amtes und verrät, wo es ihm in Luzern besonders gut gefällt.

Der neue Propst Christoph Sterkman beim Eingang zur Hofkirche, seiner neuen Wirkungsstätte. Auf dem linken Flügel des Eingangsportals das Relief des heiligen Leodegar, Namenspatron von Chorherrenstift und Pfarrei. Bild: Urban Schwegler

Sie werden in der Vesper vom Sonntag, 6. September als neuer Propst der Chorherren von St. Leodegar eingesetzt. Welche Aufgaben erwarten Sie im neuen Amt?

Christoph Sterkman: Die Hauptaufgaben sind das Chorgebet und die Liturgie. Dazu kommen die Leitung der Kapitelversammlungen und Vertretung des Stiftskapitels nach aussen. Auch die Liegenschaften und der Stiftsfriedhof werden mich gelegentlich beschäftigen.

Das Stift hat vor zwei Jahren das 1250-Jahre-Jubiläum gefeiert. Wie fühlt es sich an, einer derart traditionsreichen Institution vorzustehen?

Gut. Es ist faszinierend und erstaunlich, dass sich diese Institution durch viele einschneidende Wechselfälle der Geschichte als lebens- und überlebensfähig erwiesen hat. Das ist nicht selbstverständlich. Denn nur wenige kirchliche und erst recht zivile Einrichtungen weisen ein so hohes Alter auf. Ich erachte dies als Verheissung und Verpflichtung für die Zukunft.

Welche Ziele setzen Sie sich als Propst?

Zuerst möchte ich ankommen. Beachtung schenken möchte ich der gegenseitigen Unterstützung der Chorherren im Alter, der Rekrutierung von neuen Chorherren sowie der Ausstrahlung des Chorgebetes.

Das Durchschnittsalter der Priester im Bistum steigt stetig an. Wird es in Zukunft schwieriger, die Chorherrenstellen zu besetzen?

Ja. Als Hauptgründe sehe ich: Die Zahl der Priester, die in Frage kommen, nimmt ab. Die Altersvorsorge der heutigen Priestergenerationen ist gut geregelt. Dennoch bin ich nicht pessimistisch. Die Chance besteht darin, die Attraktivität einer Kombination von Individualität und Einbettung in ein kollegiales Netz und eine Gebetsgemeinschaft für einen Priester im Alter aufzuzeigen.

Welchen Beitrag kann und will das Chorherrenstift zum kirchlichen Leben in der Stadt Luzern leisten?

Kernaufgabe ist das Chorgebet. Es ist das Gebet der Kirche, Gebet für die Kirche und Gebet für die Menschen. Mir schwebt vor, dass es auch Gebet mit den Menschen sei. Ich möchte eine niederschwellige Teilnahme für Interessierte ermöglichen.

Sie waren Regens am Priesterseminar St. Beat und dann Bischofsvikar der Bistumsregion St. Urs (umfasst die Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt). Werden Sie die Leitungsaufgaben im Bistum vermissen?

Nein. Ich bin dankbar für die Aufgaben und Verantwortungen, die mir bisher vom Bischof übertragen wurden. Und ich freue mich, dass ich jetzt einen neuen Lebensabschnitt und eine anders geartete Aufgabe antreten kann.

Sie kennen Luzern seit Ihrer Zeit als Regens bestens. Welches ist Ihr Lieblingsort in der Stadt, und was gefällt Ihnen daran besonders gut?

Ich freue mich auf die Seepromenade mit dem Blick auf See und Berge. Ich freue mich auf die Kapellbrücke. Seit meiner Studentenzeit ist mir das Schreiten über die Kapellbrücke ans Herz gewachsen. Und weil ich gerne Bahn fahre, gehört auch der Bahnhof zu meinen bevorzugten Orten. Er ist zudem Endpunkt der Bahnstrecke Basel – Luzern, an der ich aufgewachsen bin – nämlich in Muttenz – und die sich mittlerweile als meine Lebenslinie entpuppt hat mit den Stationen Muttenz – Luzern – Gerliswil – Basel – Luzern – Basel/Liestal und jetzt wiederum Luzern.

Urban Schwegler

Die Einsetzung von Christoph Sterkman findet am Sonntag, 6. September, um 17 Uhr in der Hofkirche statt.

Eine Würdigung des abtretenden Propsts Othmar Frei lesen Sie später.

Gottesdienste

Samstag, 29. August
15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)
Sonntag, 30. August
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Pfarrkirche
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Dienstag, 1. September
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)
Mittwoch, 2. September
09.00 Frauengottesdienst
der Frauengemeinschaft Reussbühl
Pfarrkirche
anschliessend Kaffee und Gipfeli in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus
Herz-Jesu-Freitag, 4. September
09.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Samstag, 5. September
15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)
Sonntag, 6. September
Tag der Völker
10.00 Eucharistiefeier zusammen mit der Kulturgruppe und den Firmanden
Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Dienstag, 8. September
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)
Mittwoch, 9. September
09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche

Die Gottesdienste im Staffelnhof sind bis auf Weiteres den Bewohnerinnen und Bewohnern vorbehalten. Bild: pg

Freudentag wird nachgeholt

Weil der Weisse Sonntag dieses Jahr wegen des Corona-Virus ins Wasser fiel, wird die Erstkommunionfeier am Sonntag, 13. September nachgeholt.

Ihre Geduld wurde strapaziert. Jetzt ist es so weit: 37 Mädchen und Buben freuen sich auf ihren grossen Festtag am Sonntag, 13. September. Bild: Anita Marty

Dieser Frühling war für die Erstkommunionkinder ein besonderer. Der Weisse Sonntag musste aus bekannten Gründen abgesagt werden. Jetzt wird die Erstkommunionfeier nachgeholt. Und zwar am Sonntag, 13. September.

Gemeinsam mit Jesu auf dem Weg
Er schickt mir liebe Menschen, die mich begleiten auf meinem Weg. Dieser Satz begleitete die Kinder während ihrer Vorbereitungszeit und steht auch als Motto über den beiden Gottesdiensten von 9 Uhr und 11 Uhr. Gestaltet werden sie von Brigitte Eicher und den Erstkommunionkindern, unterstützt von Gaby Fischer und Max Egli. Und Kirchenmusiker Cyprian Meyer ist für die musikalische Gestaltung verantwortlich.
Die Kinder treffen sich jeweils dreiviertel Stunden vorher beim Pfarreihaus zum Fototermin und ziehen anschliessend gemeinsam in die Kirche ein.

Spezieller Pfarreigottesdienst
Für die Pfarreiangehörigen wird am Samstag, 12. September, um 18 Uhr in der Pfarrkirche ein Vorabendgottesdienst stattfinden. *pg/gf*

Sie freuen sich aufs Fest

37 Buben und Mädchen, werden am 13. September die erste Kommunion empfangen:

Die Mädchen
Lynn Bleisch, Alisha Cotichini, Enisa Curri, Mia Didovic, Marie-Elaine Eifler, Mia Paric, Alma Piccioni, Donika Gjokaj, Elisa Gjokaj, Sofia Gomes Pessoa, Lea Krauer, Jennifer Le, Vivien Lizatovic, Giulia Marcellino, Lorena Moyo, Mayara Pinheiro da Eira, Iris Pombinho Barbosa, Helena Valencia Conca, Kristina-Lynne Wigger, Marika Wüest, Maeve Zwyssig

Die Knaben
Leon Ademi, Noel Ademi, Leandro De Sousa, Pedro Fernandes Rodrigues, Luis Ferreira Augusto, Afonso Figueiredo Videira, Thomas Galli, Noach Jaruga, Mateo Komani, Aleksander Lekaj, Norik Markaj, Amaro Marti, Alex Mazzotta, Yanick Scheidegger, Aron Tunaj, Christian Vitucci

Das sollten Sie sich merken

- Auch für diese Gottesdienste gilt das vorgegebene Schutzkonzept. Danke, dass Sie sich daranhalten.
- Bitte unterlassen Sie das Fotografieren und Filmen während des Gottesdienstes. Erfahrene Fachleute werden auch dieses Jahr den Anlass im Bild festhalten. Foto-CD und DVD sind später für je 25 Franken erhältlich.

Treffpunkte

Chilbi findet nicht statt

Bitte vormerken
Leider müssen wir dieses Jahr aus bekannten Gründen auf die Chilbi in Ruopigen und auf den Gottesdienst in der Putschiautobahn verzichten. Deshalb feiern wir am Sonntag, 27. September den Gottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche.

Jetzt wieder «Mittagstisch»

Wir freuen uns, dass wir Ihnen ab September den «Mittagstisch für alle» im Restaurant «Philipp Neri» wieder anbieten können. Ab dem 4. September treffen wir uns jeweils am 1. Freitag des Monats um 12 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen. Damit sich Termine von Vereinen oder andere Anlässen nicht überschneiden, haben wir bewusst den Freitag gewählt. Im Oktober fällt der erste Freitag auf den Leodegar, deshalb findet der Mittagstisch eine Woche später, am 9. Oktober statt. Weitere Daten bis Ende Jahr: 6. November und 4. Dezember. Anmeldeschluss ist jeweils bis am Montagmittag vor dem betreffenden Freitag im Pfarreisekretariat, Telefon 041 269 01 20. Sie sind herzlich willkommen!

Kaffi Chnopf

Am Dienstag, 1. September sind Sie um 9 Uhr, herzlich mit Ihren Kindern zwischen 0 und 5 Jahren zum gegenseitigen Austausch in den Dachraum «Roma» des Pfarreihauses eingeladen. Auskunft gibt Janine Jost unter Telefon 079 660 79 34.

Frauengemeinschaft

Wanderung Sörenberg – Flühli
Am Dienstag, 8. September wandern wir von Sörenberg der Waldemme entlang nach Flühli. Auf dieser 3-stündigen Tour haben wir einen Aufstieg von 140 Meter und einen Abstieg von 410 Meter zu bewältigen. Daher empfehlen wir gute Schuhe und Wanderstöcke. Unterwegs verpflegen wir uns aus dem Rucksack. Besammlung ist um 08.40 Uhr beim Bahnhofkiosk Luzern. Der Zug Richtung Schüpfheim fährt um 08.57 Uhr. Kosten mit dem Halbtaxabo etwa 21 Franken. Das Billett wird von der Wanderleitung gelöst. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns um 13.30 Uhr bei der Bushaltestelle Frohburg. Edith Weder (041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (041 260 30 83.) bitten um Anmeldung bis Sonntag, 6. September und geben gerne Auskunft.

Aktives Alter Reussbühl

Wanderung Neuägeri, Schmittli – Lorzentobel – Höllgrotten – Baar

Für diese etwa 2½-stündige Wanderung treffen wir uns am Donnerstag, 3. September, um 9.05 Uhr an der Bushaltestelle Ruopigen Zentrum. Rückkehr etwa um 16 Uhr. Das Kollektivbillett wird von der Wanderleitung (Johanna Walser und Eugen Lotter) gelöst. Mitnehmen: Halbtax/GA, Wanderschuhe, Lunch aus dem Rucksack, Regenschutz, Wanderstöcke. Anmeldung am Vortag zwischen 13 und 14 Uhr bei Johanna Walser unter Telefon 041 252 08 30.

Senioren-Mittagstisch

Die Anmeldungen zum Senioren-Mittagstisch mit Spielnachmittag vom Mittwoch, 9. September, nimmt Sozialdiakonin Monika Z'Rotz-Schärer, Telefon 041 250 13 60 oder E-Mail diakonie.littau@lu.ref.ch, bis am Montag, 7. September entgegen.

Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 4. September, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist unter Telefon 041 208 73 33 oder per E-Mail mvb@stadtluzern.ch erreichbar.

Kurz notiert

Herbstsammlung

Vom 21. September bis 31. Oktober 2020 führt Pro Senectute Kanton Luzern die diesjährige Herbstsammlung durch. «Gemeinsam stärker. Dafür sorgen wir. Auch in Zukunft.» – so lautet das Motto. Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass Seniorinnen und Senioren in der Schweiz (auch in unserer Region) möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, auch in schwierigen Zeiten. *pd*

Wiederaufbau

Die bei den Terroranschlägen vom 11. September 2001 zerstörte griechisch-orthodoxe Kiche St. Nicholas am «GroundZero» in New York soll wieder aufgebaut werden. Die Kosten dafür sollen laut Medienberichten zwischen 30 und 80 Millionen US-Dollar liegen. Der Wiederaufbau verzögerte sich unter anderem wegen Finanzskandalen.

Sonntag der Völker

Die Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Migrantinnen und Migranten setzt den neuen Akzent «Wie Jesus Christus zur Flucht gezwungen».

Backen, verkaufen … mitmachen … am 1. August vor zwei Jahren. Bild: Max Egli

Auf der Flucht nach Ägypten (Mt 2,13–15). Jesus erlebt als Kind zusammen mit seinen Eltern die dramatische Situation der Vertriebenen und Flüchtlinge. In dieser traurigen Realität befinden sich in den heutigen Tagen Millionen von Familien auf der Suche nach Sicherheit, auf der Suche nach einer neuen Heimat.

Die grosse Anzahl von solchen Familien und Einzelpersonen in der Pfarrei Philipp Neri hat uns herausgefordert und geprägt. Im Kontakt mit ihnen erfährt die Gemeinde Bereicherung, aber auch Verunsicherung. Der gemeinsame Weg erfordert von den Hiesigen und neu Angekommenen immer wieder Dialog und neue Antworten – besonders in dieser ungewissen Zeit der Pandemie.

Was gibt es da zu feiern?

Ja, am Sonntag der Völker, am 6. September wird erneut ein besonderer Gottesdienst stattfinden. Das Schicksal dieser Menschen, das eng verbunden ist mit dem unsrigen, wird ihn prägen. Die Geschichten und schwere Erlebnisse der Migration werden in der Feier spürbar sein. Ebenso der Bezug zu jenen, die es nicht geschafft haben, die auf der Flucht gestorben sind.

Der liebende Gott weiss um sie

Deshalb wird der Tag feierlich sein. Wir werden beten, singen, danken, das Wort Gottes hören und gemeinsam Eucharistie feiern. – Angesichts der Corona-Krise, die unser Planen oft durchkreuzt, wird die Feier eher schlicht und bescheiden sein. Aber wir sind uns umso mehr bewusst, dass eine dringende und schöne Aufgabe uns weiter herausfordert: aufeinander zuzugehen. Familiäre Stimmung und gegenseitiges Vertrauen ist Teil des langen Weges der Integration.

Grüezi, tschüss, danke vöu mou!

Kinder sind offen für diese unbeschwerte Art der Begegnung. Der kleine Noah aus Eritrea hat schon mit 5 Jahren spontan und ohne Hintergedanken sagen können: «I ha di gärn!» Ich habe dich gern, so wie du bist! Wie viele Erwachsene sehnen sich danach, eigentlich wir alle, diese Worte zu hören oder sie doch ein wenig zu spüren, umso mehr, wenn die Beziehung zu einem echten Du, zu einer guten Nachbarschaft wird.

Max Egli

«Legi» öffnet Türen

Die «KulturLegi» ist ein Angebot der Caritas für Menschen mit schmalem Budget für die Bereiche Kultur, Sport, Gesundheit und Bildung. Warum von diesem tollen Angebot nicht profitieren?

Weisst du, dass Kinder bereits ab 5 Jahren eine eigene KulturLegi-Karte erhalten können? Auch Pensionierte mit Ergänzungsleistungen haben Anrecht darauf!

Starke Rabatte

Die KulturLegi ist ein persönlicher Ausweis für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene. Sie berechtigt von Angeboten aus Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit von bis zu 70 Prozent Rabatt. Allein in der Zentralschweiz sind es deren über 425, z. B.:

– Gratis-Schulthek für den Schulanfang (Winterhilfe)
– im Restaurant Quai 4 (Alpenquai 4, 6005 Luzern) Mittagessen mit 75% Ermässigung
– Gratistickets fürs Kleintheater (einige Vorführungen)
– «Take a Bike» kostenlos benützen
– Gratis Musikunterricht für Kinder und Jugendliche an der Musikschule der Stadt Luzern fürs 2020/2021
– weniger bezahlen für Deutschkurse oder die lokale Bibliothek und das Zeitungsabo
– Gratiskaffee in 64 Cafés, Restaurants in der Schweiz. Übrigens wird die Zentralschweizer KulturLegi in der ganzen Schweiz für fast alle der über 3300 Angebote angenommen.

Anmeldung bei Caritas

Die Anmeldung für die persönliche KulturLegi richtet man an Caritas Luzern, Telefon 041 368 52 22. Auf der Webseite www.caritas-luzern.ch gibts zudem viele weitere Informationen zur KulturLegi. Eine gute Sache halt.

Esther Nussbaumer

Die «Legi» macht den Museumsbesuch auch bei kleinem Budget möglich. Bild: Caritas

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 6. September
Jahrzeiten für:
– Martha und Jost Wyss-Häne und Luzia Wyss
– Margrit und Franz Birrer-Burri
Alte Stiftjahrzeiten

Chronik

Gestorben
Susanne Schmidiger-Schmutz, 1961,
BZ Wesemlin (vorher Waldstrasse 7), gestorben am 26. Juli
Anna Enrico-Caspulla 1947,
Fluhmühlerain 3, gestorben am 28. Juli
Marie Steiner-Bucher, 1932,
BZ Staffelnhof (vorher Ruopigenring 105), gestorben am 28. Juli
Sr. Edith (Anna) Prumatt, 1930,
Alterszentrum St. Anna (vorher Staffelnhofstrasse 7), gestorben am 3. August
Giovanni Guidi, 1947,
Eichenstrasse 8, gestorben am 3. August
Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

Gespendet
Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

19.07. Mediensonntag	Fr.	166.65
26.07. miva	Fr.	317.65
02.08. Pfarreiprojekt	Fr.	550.00
09.08. Caritas / Beirut	Fr.	399.75

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Opfer von Auferstehungs-Gottesdiensten im letzten Halbjahr durften wir überweisen an:

– Pfarrei-Caritas	Fr.	1023.40
– Bewohnerfonds Staffelnhof	Fr.	1301.80
– Kinderheim Titlisblick	Fr.	360.00
– Ruedi Lüthy Foundation	Fr.	800.00
– Spitex Luzern	Fr.	213.45
– Missionsaufgaben Hl. Familie	Fr.	989.40
– Malters hilft Malters	Fr.	464.35
– Madagaskarmission	Fr.	501.05

Auch für diese Gaben danken wir herzlich.

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Sekretariat (offen von Montag bis Freitag, 8.00–11.30 und 14.00–17.00 Uhr, ausser Montag- und Mittwochnachmittag)
Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge
Gaby Fischer, Gemeindeleiterin
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60
Für Hauskommunion
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung
041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik
Cyprian Meyer, Leitung und Koordination
041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht
Brigitte Eicher: 079 259 30 28
Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelnhof
Seelsorge
Esther Nussbaumer (Reussbühl),
Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)
Anmeldung
Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 4, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst
Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst
Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung
Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern
Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00[1]	MI 9.00[1]
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00[1]	
St. Karl		10.00[1]	
St. Leodegar	17.15[2]	8.30[3] 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00[4]	9.30
St. Michael		10.00[1]	DI 18.00[1]
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00[5]
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

[1] Bitte Pfarreiseite beachten; [2] Beichthören: 16.15–17.00; [3] Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; [4] Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; [5] Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30[1]	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00[2]; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche[3]	14.30[4]	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

[1] Im BZ Wesemlin; [2] Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); [3] Im tridentinischen Ritus; [4] An jedem 1. Samstag im Monat; BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	St. Michael Unterkirche, FR 4. 9., 18.30 Eucharistiefeier
Englisch	Peterskapelle 9.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Wald-Gottesdienst im Wesemlin

Die Wesemlinwald-Kapelle bei der Wiedereinweihung im Jahr 1979. Bild: zvg

Die Seelsorge Wesemlin lädt wie jedes Jahr bei trockenem Wetter zu einem stimmungsvollen Wald-Gottesdienst bei der Wesemlinwald-Kapelle ein. Eine kleine Stiftung setzt sich seit 40 Jahren engagiert für die Pflege und den Unterhalt des wunderbaren Kleinods im Wald ein. Sie betreut auch jedes Jahr um die 20 Anlässe. Die Eigenmittel der Stiftung reichen seit einigen Jahren nicht mehr. Für finanzielle Zuwendungen sind wir herzlich dankbar.
SO, 30. August, 10.00, Wesemlinwald-Kapelle (bei schlechter Witterung Gottesdienst in der Klosterkirche Wesemlin, Auskunft über die Durchführung erteilt Regioinfo Telefon: 1600), Apéro, Messe im Kloster entfällt,
Auskünfte zu Stiftung und Belegung: Alois Herzog, Präsident, 041 420 89 76; Doris Koch, Betreuerin, 041 497 06 18

Biblische Urgeschichte in Mundart

Flores Cali übersetzt die Worte von Moni Egger in erzählende Klänge.

Die Bibel beginnt mit einem Jubellied über die Schönheit der Schöpfung. Mit einem realistischen Blick auf die Gefährdung einer menschenbewohnten Welt endet ihr erster grosser Abschnitt. Dazwischen steht die Flut, Gottes Frustration über den Lauf der Welt und das Versprechen, allem Übel zum Trotz an dieser Welt festzuhalten. In «Di säbe sibe Täg. Ond wa nochane no passiert» erzählt die Theologin Moni Egger die biblische Urgeschichte nach dem Buch Genesis (1–9) in Ostschweizer Mundart.
FR, 11. September, 19.30, Peterskapelle, Kapellplatz 1a, Eintritt frei, Kollekte; Anmeldung: florescali@yahoo.com

Herausgepickt

Pflegefamilien gesucht

Caritas-Familienplatzierung sucht dringend Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Manche Kinder und Jugendliche erleben turbulente und krisenhafte Zeiten, ob in der Schule, Familie oder Freizeit. Abstand zum gewohnten Umfeld kann sinnvoll und notwendig sein, um eine Situation zu beruhigen, zu ordnen und neue Ziele festzulegen. Das Wohl und die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stehen stets im Vordergrund.
Als Pflegefamilie werden Sie von einer Fachperson der Caritas-Familienplatzierung eng begleitet und besuchen regelmässig Weiterbildungen. Sie müssen keine pädagogische Ausbildung mitbringen. Wurde Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie beim Info-Abend am 21. September vorbei.

Pflegefamilien geben Kindern und Jugendlichen ein zweites Zuhause.
Bild: Priska Ketterer

MO, 21. September, 19.00–20.30, Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15; Anmelden unter www.caritas.ch/pfi oder via familienplatzierung@caritas.ch oder 041 419 22 77. Mehr Infos unter: www.caritas.ch/pflegefamilie

Leben heisst lernen

Referat «Synodales Vorgehen»

Adrian Loretan, Kirchenrechtler an der Universität Luzern, beleuchtet unter dem Titel «Synodales Vorgehen: Willkür oder Rechtsverbindlichkeit?» in seinem vom Verein Tagsatzung organisierten Referat synodales Vorgehen in der Kirche. Ein besonderes Augenmerk legt er auf die Synode 72 und deren Rechtsverbindlichkeit. Anlass des öffentlichen Vortrags ist die GV des Vereins Tagsatzung, die im Anschluss daran stattfindet.
FR, 28. August, 10.15–11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», weitere Infos: www.tagsatzung.ch/termin/16-generalversammlung-mit-tagung

Leberfasten nach Dr. Worm

Die Leber ist das grösste innere Organ des menschlichen Körpers und erfüllt neben Filter- und Entgiftungsfunktionen weitere wichtige Aufgaben. Fettleber, Übergewicht, Diabetes oder hoher Blutdruck können durch Leberfasten nach Dr. Worm therapiert und vorgebeugt werden. Amalija Roos informiert an diesem Abend über Störungen der Leber und gibt einen Einblick in die Methode des Leberfastens.
MO, 31. August, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5; Eintritt frei; Infos: www.praxis-zur-gesundheit.ch

Dies und das

Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der eigene Leib wird durchlässig und wach. Die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Der Geist schenkt Momente der Klarheit und des Ganz-im-Hier-und-Jetzt.
SA, 29. August, 7.15–12.15 (inklusive Frühstück), RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos und Anmeldung bis DO, 27. August: Bernadette Rüegsegger-Eberli, 041 280 41 26, shibashi@bluewin.ch

«Mit dir durch die Welt»

Meditatives Tanzen mit Béatrice Battaglia. Nach der Sommerpause lassen wir uns von Musik aus Finnland und Choreografien von Nanni Kloke bewegen. Tanzend gehen wir miteinander auf eine innere Reise durch fröhliche, besinnliche und traurige Lebensmelodien und Rhythmen. Wir richten uns neu auf die Mitte aus und einen guten Abstand zueinander und üben achtsam kraftvolle Schritte für unseren Weg durchs Leben.
Samstag, 29. August, 14.00–17.00, RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44; 30/40 Fr.; Anmeldung bis DO, 27. August: 044 790 14 81, battaglia.info@gmail.com

Kurzhinweise

Zu Hause Luzern entdecken

In zwei neuen Kurzfilmen zum Thema «Luzern – Stadt am Wasser» laden die Historiker Ruedi Meier und Kurt Messmer zu kulturhistorischen, architektonischen und persönlichen Rundgängen entlang der beiden Seeufer ein. Die Filme und ein Leporello mit Bildern und Geschichten finden sich unter:
www.stadtspaziergaenge.stadtluzern.ch

Führung durch den Stiftsschatz

Konservator Urs-Beat Frei zeigt nebst vielen wertvollen Stücken neu den «Geisselheiland», eine Skulptur der Passionsfrömmigkeit aus der Zeit um 1700.
SA, 5. September, 10.00; Infos und Termine: www.luzern-kirchenschatz.org

Gedenkfeier für Gletscher

Fastenopfer lädt gemeinsam mit der Klima-Allianz zu einer Wanderung mit anschliessender «Gedenkfeier» für verschwundene Gletscher ein. Die Feier findet beim stark schwindenden Trientgletscher oberhalb von Martigny statt und soll das Bewusstsein für die globale Erwärmung schärfen.
SO, 6. September, Zug ab Lausanne: 10.50, Rückkehr in Lausanne: 18.39, Anmeldung: fastenopfer.ch/veranstaltungen/gedenkfeier-trient-gletscher

Neues vom «Philipp Neri»

Seit Mitte August ist das Restaurant «Philipp Neri» wieder geöffnet. Die Öffnungszeiten wurden der aktuellen Situation angepasst.

Nachdem das neue Quartierrestaurant gegenüber der ursprünglichen Planung statt nach den Sommerferien 2019 erst Mitte November eröffnet werden konnte, musste es aufgrund der Corona-Pandemie nach vier Monaten schon wieder geschlossen werden. Der geplante Umsatz konnte nicht erreicht werden. Es fehlen vor allem die Einnahmen aus Veranstaltungen im neuen Saal.

Neue Öffnungszeiten
«Philipp Neri» ist neu von Montag bis Freitag, je von 10 bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis spät geöffnet. Das mache Sinn, haben Abklärungen und Rückfragen ergeben. Einfluss auf die Entscheidung hatten Vereine und Gruppen aus dem Quartier, umliegende Unternehmungen und das neue Schulhaus Staffeln.

Gerne auch am Wochenende
Das Restaurant öffnet gerne auch am Wochenende für Anlässe und Veranstaltungen. Erkundigen Sie sich bitte per E-Mail (info@philippneri.ch).

Am Sonntag, 13. September geöffnet
Am Sonntag, 13. September 2020 (Erstkommunionfeiern) ist das Restaurant offen. Reservieren Sie sich für den zweiten Teil der Erstkommunionfeier einen Platz im Restaurant «Philipp Neri».
Aktuelle Informationen gibt es immer auf der Webseite www.philippneri.ch.

Eligius Emmenegger

Impressum

Katholische Kirche Reussbühl St. Philipp Neri

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.
Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin
Druck und Versand: UD Medien, Luzern
Redaktionsschluss:
Für Nr. 17/2020 (25. September – 8. Oktober): Mittwoch, 9. September 2020

Blickfang

Erst durch eine App werden die Trauben auf dem Alter sichtbar. Blld: Marco Schmid

Virtuelle Trauben

In der Peterskapelle gab es im August Trauben zu sehen, die eigentlich gar nicht da waren. Das heisst, sie waren schon da, aber «nur» im virtuellen Raum, sichtbar gemacht durch eine App auf Smartphone oder Tablet. Aber sind virtuelle Trauben tatsächlich weniger real als physisch vorhandene? Solche Überlegungen ermöglichte die Installation «Kalebtrauben» von Marco Schmid, theologischer Mitarbeiter in der Peterskapelle und Student für «Kunst und Vermittlung» an der Hochschule Luzern für Design und Kunst.
Die «Kalebtraube» ist ein Motiv aus dem Alten Testament. Kaleb, einer der Späher, der im Auftrag Moses' das gelobte Land erkunden soll, kehrt mit einer Riesentraube, die er nur mithilfe von Joshua zu zweit tragen kann, zurück ins Lager der Israeliten, um von der Fruchtbarkeit des Landes zu berichten (siehe Numeri 13). Im Neuen Testament vervielfältigt sich die Bedeutung der Traube in Zusammenhang mit der Person von Jesus.
Entstanden ist das Werk in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern für Informatik. Gemeinsam ist für die nächsten Jahre eine Reihe geplant, in der verschiedene virtuell-künstlerische Projekte in der Peterskapelle umgesetzt werden sollen *us*

Tipps

Fernsehen
Wozu beten?
Nicht nur religiöse Menschen beten immer mal wieder. Ob es allerdings wirklich etwas nützt, entzieht sich wissenschaftlicher Analyse. Zudem stellt sich die Frage, was man unter «Nutzen» versteht. Dass Gott kein Automat ist, dem man oben eine Münze einwirft und kurz darauf unten das gewünschte Ergebnis herausbekommt, ist wohl allen klar. Und dennoch würden viele Menschen darauf bestehen, dass ihre Gebete nicht ohne Wirkung bleiben – selbst wenn dabei ihre Wünsche nicht immer erfüllt werden.
Samstag, 5. September, SRF 1, 16.40

Radio
Was uns wirklich wichtig ist
Wenn das öffentliche Leben zum Stillstand kommt, wenn Reisen, Einkaufen, ja sogar persönliche Kontakte auf das Minimum beschränkt werden, dann kann dies auch eine Chance sein. Eine Chance, zu erkennen, was uns wirklich wichtig ist. Der Lockdown wurde zum Treiber für gesellschaftliche Veränderungen, etwa für ein klimafreundlicheres Leben. Mit etwas Abstand zur Krise fragen wir, ob wir bereit sind für nachhaltige Veränderungen, welche alten Muster schwer abzuschütteln sind und wohin die Reise gehen könnte.
Sonntag, 30. August, Radio SRF 2, 8.30

Kalender der Religionen 2020/21
Flüsse – Lebensadern der Erde
An den Ufern der grossen Flüsse der Erde sind Hochkulturen entstanden, die zu den ältesten der Menschheit gehören. In Texten und Bildern zeigt der neue Kalender der Religionen anhand von verschiedensten Beispielen, wie vielfältig die Beziehungen zwischen Religionen und Flüssen sind. Zudem listet der Kalender die Daten der wichtigsten Feste und Feiertage verschiedener Religionen auf. Er reicht von September 2020 bis Dezember 2021.
Preis: 15 Franken (ohne Versandkosten); Bezug: kalender@iras-cotis.ch

Schlusspunkt

Im Zweifel sag die Wahrheit.

Mark Twain